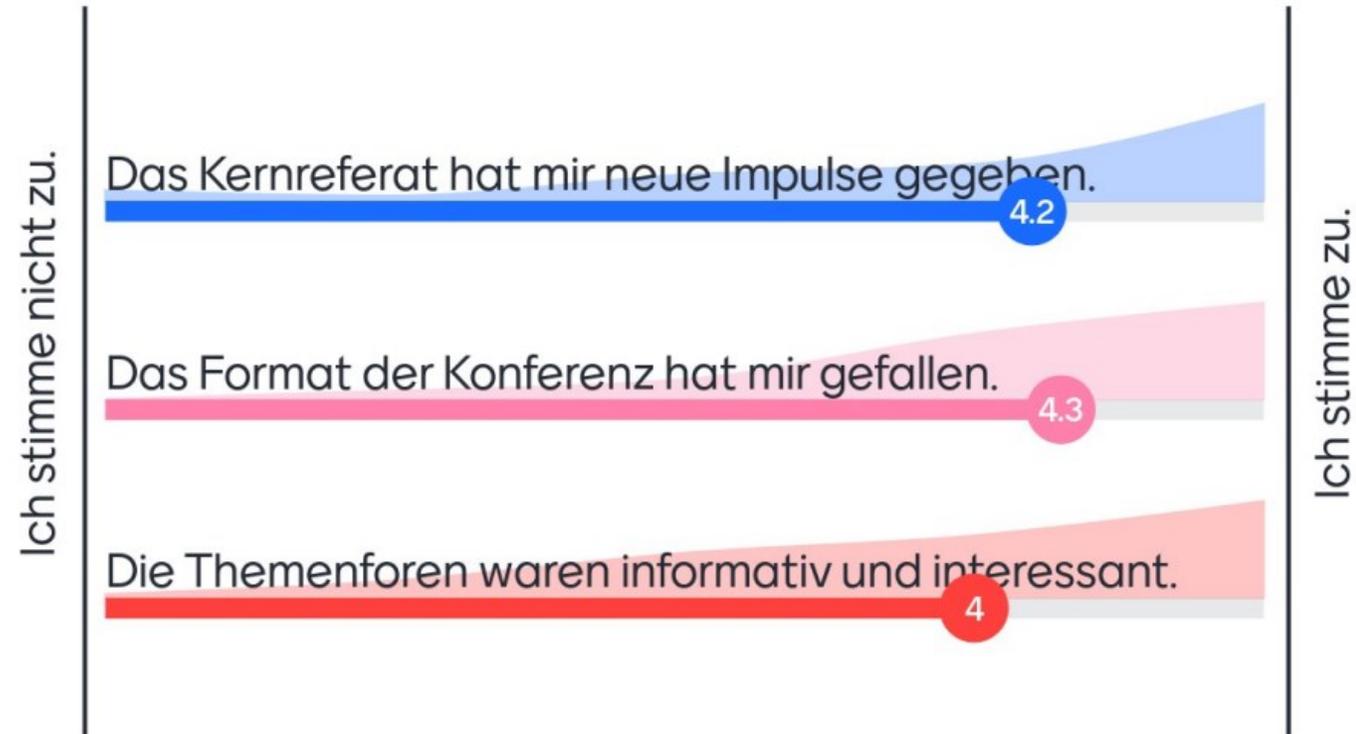


Feedback zu Inhalten und Ablauf



Sind wir als Akteure in den Bildungseinrichtungen ausreichend darauf vorbereitet, mit der Superdiversität umzugehen? Was fehlt oder würde helfen?

Interkulturelle Kompetenz als selbstverständlicher Baustein in Berufsausbildungen und Studiengängen. Oft fehlt Hintergrundwissen und Sensibilität.

grundsätzlich super interessant, aber gestern zu schullastig, zu wenig Berücksichtigung der Erwachsenenbildung

Nein, da Unreflektiertheit der Akteur:innen bzgl. strukt. Benachteiligung im Bildungssystem. Keine Diskussion auf der Metaebene. Stadt: keine Lösungsansätze, sondern Allgemeinplätze. Lehrermangel???

Gut vernetzt

Mehr Kooperation/Austausch an den Übergängen

Mehr Erkenntnis und Beispiele aus anderen Ländern. Diversity vertiefen, Prozesse begleiten.

ein besserer Personalschlüssel, zusätzliche Mittel und Personal für Angebote im Nachmittagsbereich, mehr Menschen mit multiplen Sprachkenntnissen in der Praxis

Es fehlt an Personal (Fachkräften) und z. T. auch an Geld.

Wir sind eine kleine inklusive Waldorfschule mit Kolleginnen und Schülerinnen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen. Toleranz und Akzeptanz sind bei uns unverzichtbare und gelebte Werte.

Mehr Migrationshintergrund in Führungspositionen der Bildungseinrichtungen bis hin zu den Ministerien.

Geeignete Strukturen gegen Rassismus an Schulen

Mehr Hintergrundwissen über andere Kulturen und ihre Heterogenitäten. Weniger Angst vor unbekanntem. Eine gesunde Neugier.

Ich habe den Eindruck, dass wir Umdenken, neu denken und uns weit mehr öffnen müssen, um die Bedeutung von Superdiversität überhaupt begreifen und fassen zu können. Auseinandersetzung mit Begeisterung

Ich bin sehr gut vorbereitet aber, war es auch vor der Veranstaltung.

Aufklärung und Informationen über die verschiedenen Kulturen halten wir für unerlässlich. Auch der persönliche Austausch mit Kindern, Eltern und Kolleg*innen ist fruchtbar und zielführend.

Auf der Bildungskonferenz haben mir die Geldgeber/Verwalter und *innen der städt. Gelder auf der Bühne gefehlt...

Nein. Bewußtsein, Kompetenz etc. Außerdem müssen alle dringend lernen, dass Konkurrenzdenken hinderlich ist. Um den herrschenden Bildungsnotstand zu überwinden, müssen alle miteinander arbeiten.

Mehr auf Realität zu fokussieren.

Diverse Teams und kontinuierliche Antirassismus- und Antidiskriminierungs-Fortbildungen für alle Fachkräfte!

Mut, Offenheit und einen aufklärerischen Blick bei allen fördern. Möglich ist dies, durch Impulsreferate, wie z. B. von Herrn Dr. Schneider.

Das Lehramtsstudium benötigt eine Reform, die weniger akademisch dafür praxisorientierter sein müsste, besonders um mit der Herausforderung der Superdiversität umgehen zu können

Lehrermangel wurde gar nicht thematisiert. Wissenschaftliche Erkenntnisse des Forschers wurden in Abrede gestellt. Wortmeldungen drehten sich um die eigene Bildungsverläufe. Kein kritischer Umgang mit

mit dem Begriff "bildungsfern". Podiumsdiskussion eher Plattitüden als Handlungsempfehlungen. War keine Kongressniveau. Was helfen würde: keine Selbstbeweihräucherung, sondern konkrete

Handlungsempfehlungen in einem Fach(!)gremium und Akteur:innen erarbeiten und dann zeitnah umsetzen. Schlagwort "multiprofessionelle Teams" auch umsetzen. Gerne auch Schulung zu "Wie lese ich wissenschaftliche Studien" und aktuelle Studienlage kennen.

Wie Herr Schneider auch betonte: es geht - teilw.- auch um eine mögliche Anpassung des Mindsets der/einiger Akteure im gesamten System bzw. Reflexion über tradierte Kategorienverwendung etc.

Weiter am Ball zu bleiben. Sie haben ganz tolle Angebote, aber das ist ein Thema, das sehr viel Zeit und Ausdauer braucht.

Vorneweg, die Veranstaltung war sehr informativ und tatsächlich kontrovers, was mir sehr gut gefallen hat, bei der Podiumsdiskussion waren viele, interessante, Perspektivwechsel.

Mehr Räume, mehr Personal, mehr Geld, mehr Vernetzung

Es müssten weitere Strukturen geschaffen werden, die Superdiversität als Thema vertieft und in das Bewusstsein der Menschen bringt. Dafür sind alle Verantwortlich

Die Ausbildung müsste darauf ausgerichtet werden (bisher kein Thema!). Es braucht mehr superdiverse Menschen in solchen Bildungskonferenzen. Es war mehr ein Sprechen über als ein Sprechen mit.

Aber: was vor Ort in Duisburg "läuft" ist wirklich klasse! Vielen Dank auch für die tolle VA!!!!

Vor allem die Personen an wichtigen Stellen und Knotenpunkten müssten sich dem Thema ausreichend widmen. Bei der Podiumsdiskussion fiel auf, dass dem so nicht ist

Strukturelle Sicherungen anstatt Abhängigkeit von individuellen Fähigkeiten des Fachpersonals

Ich denke, mehr Superdiversität beim pädagogischen Personal in Bildungseinrichtungen würde helfen. Allerdings finde ich auch, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema schon zur Vorbereitung beiträgt.

Nein, ich würde mir zu diesem Thema noch deutlich mehr Input etc. wünschen !!!

Der Hauptredner sprach gegen Vorurteile, war aber selbst voller Vorurteile, die in der Diskussion mit den Praktikern deutlich wurden. Eine objektive, differenzierte Behandlung des Themas wäre hilfreich.

Es fehlen Finanzmittel und Manpower auf der operativen Ebene, um mehr aufsuchende Arbeit und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Mehr (multiprofessionelles) Personal
Projekte in die Regelförderung geben

Sprachmittler:innen, IKBs, Fortbildungen, mehr diverses Personal

Schwerpunkt auf Demokratische Bildung und Sprachförderung legen

Ausschreibungen, die nur zu 70 oder 80% finanziert werden, können meist nur von kirchlichen Trägern finanziert werden. Und das ist zu wenig.

Haltung /Selbstreflektion vermisste ich. Auf jeden Fall interkulturelle Kompetenz schulen... Aussagen: das gibt es nicht in Duisburg. Hat deutlich gemacht, dass man fern der Realität ist.

-mehr verpflichtende politische/geschichtliche Bildung auch zu aktuellen gesellschaftlichen Themen anbieten v.a. in den Schulen

Verpflichtende Fortbildungen aller MA

Ich denke die Akteure sind dem gewachsen. Es wäre schön von Politik & Co. auch den nötigen (finanziellen) Rückhalt zu bekommen. Glück auf!

Soziale Kompetenzen fördern (Lehrplananpassung)

Die Einrichtungen selbst können damit umgehen, die Klientel ist in meist in ihren Ansichten sehr eingeschränkt, sodass eher die Teilnehmenden das unflexible Moment ausmachen.

mehr Personal, mehr Raum, mehr Elternarbeit

Mehr niederschwellige Angebote und deren Verstärkung.

Transparenz bez. integrativer Teilhabe-Angebote aller Disziplinen als oberstes Gebot. Toleranz und "über den Tellerrand denken" als Forderung an alle Nationen der superdiversen Gesellschaft.

Mehr Austausch an den Übergängen

Was helfen würde: verpflichtende und regelmäßige Qualifizierungsmaßnahmen für das (Führungs-)Personal zur Sensibilisierung für strukturellen Rassismus

Ausreichend Kitaplätze!

